

Therapierichtlinien

Die Viscum-Vet Group verwendet das Mistelpräparat **Iscador®**. Für dieses Präparat werden fermentierte Auszüge aus Blättern, Stängeln, Knospen und bei der Winterernte auch reifen Beeren verwendet. Aufgrund der Wirtsbäume, auf denen die Misteln geerntet wurden, können verschiedene Präparate unterschieden werden. Bei Tieren kommen **Iscador® P** (Kiefernmistel), **Iscador® M** (Apfelbaummistel) und **Iscador® Qu** (Eichenmistel) am häufigsten zum Einsatz.

Weitere Informationen zum verwendeten Mistelpräparat finden Sie unter **www.iscador.com**

Iscador® wird in der Regel durch subkutane Injektion verabreicht. Die Therapie kann je nach Wirksamkeit von einigen Monaten bis zu mehreren Jahren dauern. Bei einigen Tumorerkrankungen kann das Präparat auch oral appliziert werden.

Die Misteltherapie ist bei Tieren sehr gut verträglich. Krebs ist aber eine schwere Erkrankung, deren Verlauf ein Tierarzt oder eine Tierärztin eng begleiten sollte.

Therapieangebote

Ihr Tierarzt/Ihre Tierärztin kann sich unter **www.viscumvet.org** per Kontaktformular anmelden und alle zur Misteltherapie notwendigen Informationen erhalten. Eine Therapieempfehlung kann ebenfalls zur Verfügung gestellt werden. Kontaktieren Sie uns über **www.viscumvet.org**.

Literatur

Eine Literaturliste kann bei **www.viscumvet.org** angefordert werden.

Weitere Informationen zur
Misteltherapie beim Tier finden
Sie unter **www.viscumvet.org**

Ansprechpersonen

Allgemeine Fragen und Kleintiere



Ulrike Biegel (med. vet.)
www.viscumvet.org
Tel. +41 62 865 04 07

Allgemeine Fragen und Pferde



Ophélie Christen (Dr. med. vet.)
www.viscumvet.org
Tel. +41 78 841 59 06

Kontaktadresse

Departement für Nutztierwissenschaften
Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL
Ackerstrasse 113, Postfach 219
CH-5070 Frick
Tel. +41 62 865 72 72

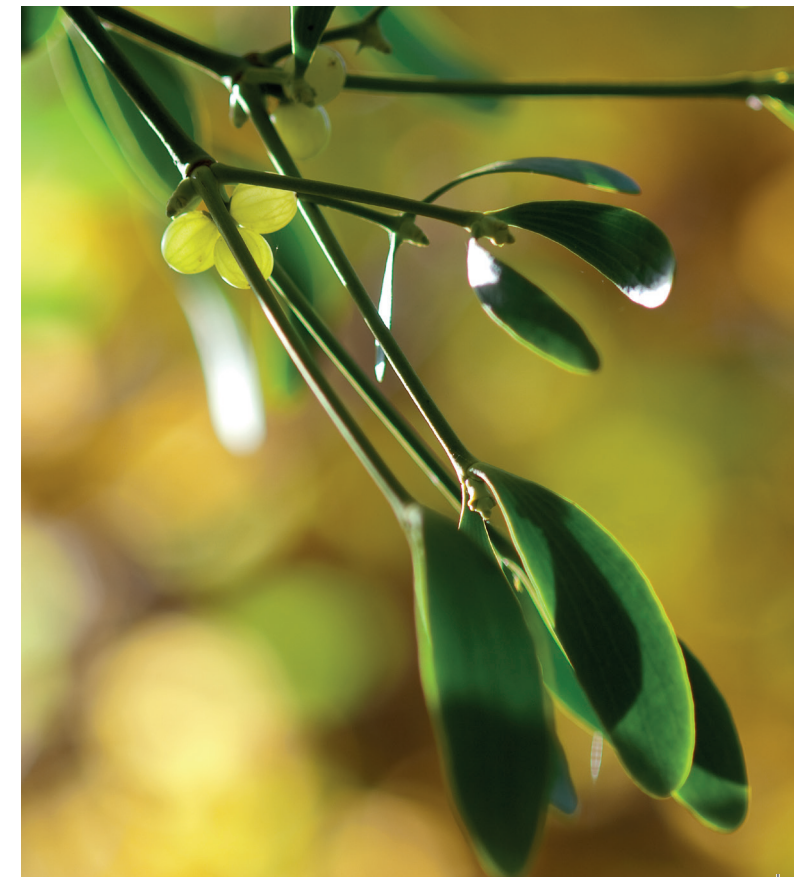
www.viscumvet.org
www.fibl.org

FiBL



Misteltherapie

Unterstützung in
der Krebsbehandlung
von Tieren





Tradition in der Humantherapie

Schon die keltischen Druiden verehrten die Mistel als die «alles Heilende». In der anthroposophischen Medizin werden Extrakte der weissbeerigen Mistel (*Viscum album* L.) seit mehr als 100 Jahren in der Therapie von Krebspatienten eingesetzt.

20 Jahre tiermedizinische Forschung

Die tierärztliche Viscum-Vet Group forscht am FiBL (Frick), in Kooperation mit dem Verein für Krebsforschung (Arlesheim), über die Misteltherapie bei Tumorerkrankungen von Pferd, Hund und Katze. Klinische Erfahrungen wurden auch bei Heim- und Nutztieren gesammelt.

Die Misteltherapie wurde bei vielen Tumorarten eingesetzt, sodass heute ein breiter Erfahrungsschatz vorliegt. Beim Fibrosarkom der Katze, bei Gesäugetumoren und oralen Melanomen des Hundes und beim Equinen Sarkoid des Pferdes liegen inzwischen Studien vor, welche die Wirksamkeit der Misteltherapie nachweisen.

Im bekannten Lehrbuch für Pferdeonkologie (Clinical Equine Oncology) ist die Misteltherapie fester Bestandteil der Sarkoidbehandlung.

Tumorerkrankungen bei Pferden, Hunden, Katzen und Heimtieren lösen bei Tierhaltern Angst und Sorge aus. Sie wünschen sich die bestmögliche Therapie für ihr Tier. Die Misteltherapie kann als Ergänzung zur Tumorbasistherapie erkrankte Tiere unterstützen.

Verbesserung der Lebensqualität

Das primäre Ziel der Misteltherapie bei Tumorerkrankungen ist es, die Lebensqualität des Tieres zu verbessern und zu erhalten. Viele Kleintiere zeigen während der Mistelbehandlung eine schnelle Verbesserung des Allgemeinbefindens mit tieferem und entspannterem Schlaf und einem verbesserten Appetit. Ältere Tiere zeigen häufig mehr Bewegungsfreude beim Spaziergang.

Die Misteltherapie kann tumorbedingte Schmerzen lindern, das Immunsystem stärken und die Nebenwirkungen von Chemo- und Strahlentherapie reduzieren. Bei Kleintieren kann die Misteltherapie die Überlebenszeit nach der Tumorbasistherapie gegebenenfalls auch bei noch vorhandenem Tumor bei gutem bis sehr gutem Allgemeinzustand verlängern. Bei einigen Tieren wurde eine Verlangsamung des Tumorwachstums bis hin zum Wachstumsstillstand des Tumors beobachtet. Bei virus-induzierten Tumoren (Equines Sarkoid, Sticker-Sarkom) kann sich der Tumor komplett zurückbilden.

Die Mistelbehandlung kann vor oder nach der Tumoroperation durchgeführt werden oder nach oder während einer Chemotherapie oder Bestrahlung. Sie wird aber auch, wie beim Equinen Sarkoid, als alleinige, primäre Therapie eingesetzt. Falls eine Heilung von Krebserkrankungen nicht mehr möglich sein sollte, wird die Misteltherapie palliativ (krankheitsmildernd) verwendet.

Vielfältige Wirkungsmechanismen

Mistelextrakte sind pflanzliche Komplexe mit einer grossen Vielfalt an verschiedenen biologisch aktiven Inhaltsstoffen. Am besten untersucht sind die Mistellektine und die Viscotoxine. Aber auch andere Inhaltsstoffe wie



Peptide, Oligo- und Polysaccharide, Flavonoide, Thiole und Triterpene tragen zur Wirksamkeit bei. Daher werden bei der Misteltherapie immer Gesamtextrakte eingesetzt, die verschiedene, in der Krebsbehandlung wichtige Wirkungen zeigen. Zum einen greifen die Wirkstoffe selektiv die Tumorzellen an, zum anderen «erinnern» sie sie an ihren natürlichen Zelltod (Apoptose). Darüber hinaus hemmen sie die Neubildung von Blutgefässen, die der Tumor zum Wachstum benötigt.

Die Mistelpräparate wirken entzündungshemmend und beugen Strahlenschäden ebenso vor wie Nebenwirkungen der Chemotherapie. Sie haben einen immunmodulierenden und regulierenden Effekt: das heisst, sie regen das Immunsystem an und dämpfen überschüssige Reaktionen ab.

Die Mistelextrakte wirken bei vielen Tieren gut. Es gibt aber auch Tiere, die auf die Misteltherapie nicht ansprechen. In manchen Fällen kann ein Wechsel des Präparates bzw. Wirtsbaums Erfolg bringen.